

dabei seine weihnachtliche Hirtenlegende „Das Auge des Herren“, weihnachtliche Dichtung eigener Prägung und die Prosastücke „Barbarazweige“ und „Die Adventskerze“.

Die Ergriffenheit, die diese eindrucksvoll gestaltete Lesung bei den Hörern auslöste, wurde eingestimmt durch das „Lerchenquartett“ von Haydn, adventliche Arien von Bach, Händel und Haydn von der Bamberger Sopranistin Rosemarie von Pollak – Mellrichstadt mit Bfr. Dr. Hans Dennerlein am Flügel zu erlesenem künstlerischen Erlebnis gestaltet, und den Vortrag eigener Dichtung durch Geistl. Rat Bfr. Dr. Georg Kanzler-Leutenbach. Diese Ergriffenheit wurde nach der Lesung Dr. Hermann Gerstners aber auch fortgeführt durch weihnachtliche Chorsätze der Singgemeinschaft Gartenstadt unter der straffen Leitung ihres Komponisten und Leiters Josef Nüsslein. Dabei durfte die Weise zu einem Text von 1500 sogar ihre klangvolle Uraufführung erleben.

Der erste Gruppenvorsitzende Adam Salberg konnte zu dem wohl gelungenen Abend im großen Spiegelsaale der „Harmonie“ in einem voll besetzten Hause auch den Schul- und Kulturreferenten der Stadt, Bürgermeister Dr. Franz Schleyer, Bezirkstagspräsidenten Bfr. Anton Hergenröder, Stadträte, den 1. Vorsitzenden der Bundesgruppe Forchheim Stud. Prof. Dr. Schleifer und eine 25 Mann starke Abordnung der Bundesgruppe Baunach unter der Leitung ihres 1. Vorsitzenden Oberlehrer Schwindl begrüßen.

Unter dem Vortrage adventlicher Dichtung durch die Söhne des Bfr. Oberregierungsbaurates Weiß beschloß die traditionelle Verteilung von Barbarazweigen die wohl gelungene stimmungsvolle Veranstaltung. - Pke -

Kreuzgangspiele 1965 mit „Jungfrau von Orleans“

Die diesjährige Spielzeit im Feuchtwanger Kreuzgang wird vom 26. Juni bis 8.

August dauern. Gespielt werden während dieser Zeit täglich, außer Montag „Jungfrau von Orleans“ von Friedrich Schiller

„Zwillinge aus Venedig“ von Carlo Goldoni

Es sind 38 Aufführungen, davon 16 mal die „Zwillinge aus Venedig“ vorgesehen. Die Premiere „Jungfrau von Orleans“ findet am Samstag, den 26. Juni statt. Die „Zwillinge aus Venedig“ werden erstmals am Dienstag, den 6. Juli aufgeführt. Beide Werke sind Erstaufführungen in Feuchtwangen. Für die Inszenierung beider Stücke wurde wieder Intendant Hannes Keppler vom Städtebundtheater Hof verpflichtet.

Deutsches Gymnasium in Feuchtwangen

In Feuchtwangen ist die Errichtung eines Deutschen Gymnasiums in Kurzform beabsichtigt. Die Schüler treten nach der 6. oder 7. Volksschulklasse in die 1. Klasse des Deutschen Gymnasiums ein, die also praktisch der 3. Klasse einer sonstigen höheren Schule entspricht und machen bereits nach 7 Jahren das Abitur, sonst nach 9 Jahren. Dieses Reifezeugnis berechtigt zu allen akademischen Berufen ohne Einschränkungen. Durch ein Deutsches Gymnasium in Feuchtwangen könnten die Kinder auf dem Lande zwei bis drei Jahre länger ihre Volksschule besuchen und im Elternhaus bleiben. Im Lehrplan des Deutschen Gymnasiums stehen die deutschkundlichen Fächer im Mittelpunkt der Bildungsarbeit. Daneben finden die musischen Fächer eine bevorzugte Pflege. Als 1. Fremdsprache wird Latein ab der 3. Klasse (dem 1. Jahr des Deutschen Gymnasiums) unterrichtet, ihm folgt Englisch als 2. Fremdsprache ab der 4. Klasse. In Mathematik, Physik, Chemie und Biologie gelten die gleichen Anforderungen wie am bayerischen Realgymnasium, in Geschichte, Erdkunde und Sozialkunde besteht Übereinstimmung mit den Lehrplänen aller anderen höheren Schulen Bayerns.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

BRÜGELS ONOLDINA von J. Meyer und A. Bayer, Verlag C. Brügel & Sohn, Ansbach. Je Heft 6.- DM.

Brügels Onoldina sind „heimatkundliche Abhandlungen für Ansbach und Umgebung“. Schon das I. Heft (128 S. mit 27 Abb.), das sich mit der Siedelungsgeschichte, den Klöstern und Burgen befaßt, läßt erkennen, daß der Untertitel viel zu bescheiden ist, erstreckt sich doch das bearbeitete Gebiet über ganz Westmittelfranken. – Das II. Heft (136 S. mit 15 Abb.) enthält lebendig geschriebene Lebensläufe, Porträts und Skizzen von Künstlern, Staatsmännern und Gelehrten, die in Ansbach geboren wurden oder dort gewirkt haben. Darunter befinden sich so bekannte Namen wie Johann Peter Uz, August Graf von Platen, Friedrich Güll und Ritter von Lang. Auch die Bürgermeister von Ansbach und die Regierungspräsidenten von Mittelfranken sind gewürdigt. – Im III. Heft (128 S. mit 20 Abb.) erfährt der Leser viel über die Kunstgeschichte Ansbachs. Die Familiengeschichte der Reichsfreiherren von Eyb und der Reichsfreiherren von Craillheim verdient überörtliches Interesse. – Heft IV (136 S. mit 18 Abb.) bringt nicht nur wichtige Beiträge zur Geschichte der Markgrafen, sondern auch eine Sammlung von Sagen und Legenden. Es schließt mit einem Register für die Hefte I-IV. Da jeder Beitrag die einschlägige Literatur angibt, wird ein tieferes Eindringen in die Materie ermöglicht. Heimatfreunde, Forscher und Lehrer werden Brügels Onoldina wegen ihrer Zuverlässigkeit immer wieder zu Rate ziehen. -t

Adolf Bayer, Die Ansbacher Hofbaumeister beim Aufbau einer fränkischen Residenz. 172 S. mit 140 Abb., DM 6,60 mit einem Nachtrag „Das Ende des Ansbacher Hof-Baudirektoriums“, Verlag Brügel & Sohn, Ansbach, DM 2,40. Das ist eine sehr begrüßenswerte Bauges-

schichte der Markgrafenstadt, beginnend bei den Stifts- und Kirchenbaumeistern, endigend im Jahre 1863. Welch eine Stofffülle ist hier zusammengetragen, sachlich verarbeitet und lebensvoll dargestellt worden! Weit über Ansbach hinaus sind Baumeister bekannt wie Blasius Berwart, Gideon Bacher, Leonhard Dientzenhofer, Gabriel de Gabrieli, um nur einige zu nennen. Gotik und Renaissance, Spätklassik und Barock verliehen Ansbachs Antlitz entscheidende Züge, am meisten das Barock, dies „beschwichtigende Barock“, von dem W. Hausenstein schrieb, seine Denkmale seien „auf so reizende Weise geglückt, daß nichts zu wünschen übrig bleibt“. H. S.

Bayerische Staatsgemäldesammlung. Galerie Aschaffenburg. Katalog. Bearbeitet von Ernst Brochhagen, Gisela Goldberg, Robert Oertel und Christian A. zu Salm. München: Bayer. Staatsgemäldesammlungen 1965. 174 Seiten, 36 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln, brosch. 8°.

Dieses gediegene Heft fällt schon durch sein hervorragend gedrucktes farbiges Umschlagbild auf: Anonymer Meister aus der Schule des Lukas Cranach d. A., Hl. Magdalena (Detail). Von derselben drucktechnischen Güte sind auch die Kunstdrucktafeln. Nach einer vorbildlich knappen, aber erschöpfenden und flüssig geschriebenen historischen Einleitung von Kurt Martin folgen Zeittafel und Abkürzungsverzeichnis und dann der mit musterhafter wissenschaftlicher Akribie erstellte Katalog, der jedem ein sicherer Führer durch diese bedeutende fränkische Kunstsammlung wird. Über den praktischen Zweck hinaus ist das handliche Buch eine willkommene Ergänzung landeskundlicher Literatur. Dr. E. S.

Unter dem Titel *Miscellanea Suinfurtensia Historica IV* haben der Historische Verein und das Stadtarchiv Schweinfurt ihrem Mitglied und Gönner Herrn Fabri-